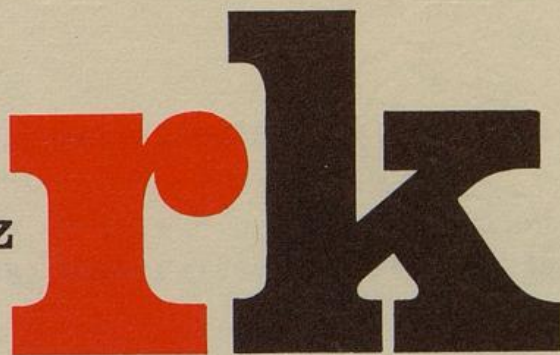


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 11. November 1983

Blatt 3022

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Stadt Wien kontrolliert geförderte Wohnbauträger
nun selbst
Spitalsambulanzen - Probleme und Verpflichtungen
Ahmed Fuad Mohieddin - Eintragung ins Goldene Buch

Kommunal:
(rosa)

Kleingartenaktion läuft 1984 an
Angelobungsfeier im Wiener Rathaus
Jugendstilhalle im Zentralfriedhof ihrer
Bestimmung übergeben
Schieder: Noch offene Fragen bei Rinter-
Detailgesprächen
Grundwasser: eine Million Schilling für
Untersuchungen

Lokal:
(orange)

Denkmal für Urban Loritz

Nur
über FS:

Künstler-Matinee zu Gunsten des Roten Kreuzes
Dienstag Pressgespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 10. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stadt Wien kontrolliert geförderte Wohnbauträger nun selbst
Utl.: Beamte unterliegen Kontrolle durch das Kontrollamt

=++++

15 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Um eine effizientere Kontrolle der geförderten Wohnbauträger zu gewährleisten, kontrolliert die Stadt Wien diese - in Ergänzung zur Tätigkeit des Prüfverbandes - nunmehr selbst. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen der Magistratsabteilung 25 heuer im Herbst eine eigene Kontrollgruppe eingerichtet, die ihre Tätigkeit bereits aufgenommen hat. Die Arbeit dieser Kontrollbeamten unterliegt selbstverständlich der Kontrolle durch das Kontrollamt. Dies erklärte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN zu einer Presseaussendung von FPÖ-Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL, der die Kontrolle der geförderten Wohnbauträger durch das Kontrollamt selbst fordert und die Ablehnung eines entsprechenden Antrages durch die SPÖ-Mehrheit im Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung kritisiert. Hofmann stellte in diesem Zusammenhang auch klar, daß an Wohnbauträger, bei denen - sei es aufgrund von Meldungen des Prüfverbandes oder durch Wahrnehmungen der magistratsinternen Kontrollgruppe - bekannt wird, daß sie die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllen, künftig keine Förderungsmittel mehr zugeteilt werden. (Schluß) ger/ko

NNNN

.....
Bereits am 10. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Spitalsambulanzen - Probleme und Verpflichtungen (1)

Utl.: 150prozentige Frequenzsteigerung

=++++

16 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) über die strukturellen Änderungen im Krankenhaus am Beispiel eines Wiener Schwerpunktspitals, der Krankenanstalt Rudolfstiftung sprach Donnerstag Hofrat Prim. Dr. Alfred HUBER im Rahmen des österreichischen Krankenhaustages. Laut Huber konnte die Verweildauer in diesem Spital von 12,6 Tagen (1976) auf 10,3 Tagen (1980) gesenkt werden. Im gleichen Zeitraum stiegen jedoch die jährlichen Aufnahmen von 17.000 auf 28.000 Patienten (plus 60 Prozent). Ebenso im Rahmen der Ambulanzen von 70.000 auf 180.000 Patienten (plus 150 Prozent).

Diese enormen Frequenzsteigerungen sind jedoch, wie Huber erklärte, nur zum geringen Teil durch Strukturveränderungen im Krankenhaus bedingt. Als eine der Hauptursachen nannte er den derzeit gültigen Ambulanzvertrag zwischen Krankenanstalten und Krankenkassen, der es praktisch jedem Anspruchsberechtigten gestattet, sich in jeder Krankenanstalt untersuchen und behandeln zu lassen.

Zwtl.: Praktische Ärzte überweisen in Ambulanzen

Ebenso konnte in den letzten Jahren ein starker Trend der praktizierenden Ärzte beobachtet werden, Patienten direkt in Spitalsambulanzen zu überweisen. Dazu kommt noch, daß immer mehr Patienten das Krankenhaus aufsuchen, ohne vorher ihren Hausarzt zu konsultieren. Bedingt durch die vermehrten ambulanten Untersuchungen kommt es daher auch zu vermehrten Wartezeiten bzw. zu häufigeren stationären Aufnahmen. (Forts.) zi/bs

NNNN

.....
Bereits am 10. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Spitalsambulanzen - Probleme und Verpflichtungen (2)

Utl.: "Defizit" durch Ambulanzkosten

=++++

17 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Bedingt durch immer aufwendigere Leistungen im Rahmen des Untersuchungsprogrammes sind auch die Kosten für die ambulanten Patienten wesentlich gestiegen. Trotz praktizierender Ärzte und Ambulatorien, betragen die Kosten dafür 15 Prozent der Gesamtkosten der städtischen Spitäler. Einem Kostenaufwand von 1,6 Milliarden Schilling für ambulante Patienten standen 1981 etwa 368 Millionen Schilling an Einnahmen von Krankenkassen und anderen Kostenträgern gegenüber. Somit verblieb der Stadt Wien eine Eigenfinanzierung von 1.232 Millionen (das sind 77 Prozent). In den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt, gehört die Honorierung der ambulanten Leistungen durch die Krankenkassen in Wien sicher zu den schlechtesten.

Primarius Dr. Huber unterstrich, daß die primäre Aufgabe des Krankenhauses die stationäre Versorgung der Patienten sei. Die Spitalsambulanzen sollten lediglich Versorgungsschwerpunkte für ausgewählte Fälle sein, die von den praktizierenden Ärzten nicht bewältigt werden können. Abgesehen von notwendigen Erste-Hilfe-Leistungen sollte eine Inanspruchnahme von Spitalsambulanzen nur über Zuweisung eines praktischen Arztes möglich sein. (Schluß) zi/bs

NNNN

.....
Bereits am 10. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ahmed Fuad Mohieddin - Eintragung ins Goldene Buch

=++++

18 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Der ägyptische Ministerpräsident Ahmed Fuad MOHIEDDIN trug sich Donnerstag nachmittag im Stadtsenatssitzungssal des Wiener Rathauses ins Goldene Buch der Stadt Wien ein. Bürgermeister Leopold GRATZ hieß den Gast, der zum ersten Mal in offizieller Funktion in Wien ist, herzlich willkommen und würdigte die guten Beziehungen nicht nur zwischen Ägypten und Österreich, sondern auch zwischen Kairo und Wien. (Schluß) rö/ko

NNNN

Kleingartenaktion läuft 1984 an

Utl.: 400 neue Kleingärten im ersten Jahr

=++++

5 #Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) Die noch von Stadtrat Josef VELETA initiierte Aktion, mit der in den nächsten Jahren insgesamt rund zweitausend neue Kleingärten geschaffen werden sollen, wird nun verwirklicht. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag bei der konstituierenden Sitzung des Kleingartenbeirates mitteilte, werden - beginnend mit 1984 - jährlich rund vierhundert neue Kleingärten geschaffen. Den Anfang machen im kommenden Jahr Gebiete in der Nähe der Rosiwalgasse in Rothneusiedl und in der Nähe der Hausfeldstraße in Aspern.#

Eine vom Institut für Stadtforschung im Auftrag der Stadtplanung durchgeführte Studie, die nun vorliegt, dokumentiert erstmals detailliert den Bestand an Kleingärten in Wien, darunter auch jene, die widmungsrechtlich nicht gesichert sind. Aufgabe des Kleingartenbeirates, zu dessen Vorsitzendem Gemeinderat Ing. Karl SVOBODA gewählt wurde, wird es sein, vor allem auch diese Gebiete in Hinblick auf eine mögliche Widmungssicherung und Sanierung zu überprüfen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den im Sinne des Kleingartengesetzes gebildeten Bezirkskleingartenkommissionen.

Zwtl.: Hofmann regt Novellierung des Kleingartengesetzes an

In der Sitzung des Kleingartenbeirates am Freitag regte Stadtrat Hofmann auch eine Novellierung des Kleingartengesetzes an. Der Grund für diese Initiative: Nach der jetzigen Gesetzeslage würde die Einfügung mancher Anlagen ins Kleingartengebiet eine nahezu vollständige Absiedlung erfordern, da diese Anlagen - zum Beispiel Badehüttengebiete oder ehemalige Erntelandflächen - oft hinsichtlich der Grundstücks- und Hausgrößen sowie der Anlageverhältnisse nicht den geltenden Kleingartennormen entsprechen. Eine widmungsgerechte Sanierung und Sicherung solcher Gebiete wird durch die derzeitige Rechtslage deshalb erschwert. (Schluß) ger/ap

NNNN

Denkmal für Urban Loritz

=++++

6 Wien, 11.11. (RK-LOKAL/KULTUR) Nun erinnert auf dem Urban-Loritz-Platz im siebenten Bezirk wieder ein Denkmal an den Pfarrer von Schottenfeld. Die Büste wird am Samstag, dem 12. November, um 14 Uhr von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA enthüllt.

Urban LORITZ war von 1841 bis zu seinem Tod 1881 in der Pfarre Schottenfeld tätig. Er war ein volkstümlicher Priester, dessen soziales Engagement sich unter anderem in der Schaffung einer Kleinkinder-Bewahranstalt für verwahrloste Kinder dokumentierte. 1901 schuf Franz SEIFERT eine Büste, die auf dem Urban-Loritz-Platz aufgestellt wurde. Im Zweiten Weltkrieg ging das Denkmal verloren. Anhand einer Photographie und einer kleineren Büste, die die Pfarre Schottenfeld zur Verfügung gestellt hat, schuf der Bildhauer Heribert RATH die Rekonstruktion, die nun am angestammten Platz aufgestellt wurde. (Schluß) gab/bs

NNNN

Angelobungsfeier im Wiener Rathaus

=++++

7 #Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) 1.300 Mitarbeiter der Stadt Wien, die in den letzten Jahren neu in den Dienst der Stadt Wien aufgenommen wurden, sind am Freitag im Festsaal des Rathauses angelobt worden. Personalstadtrat Friederike SEIDL verwies in ihrer Festrede auf die besondere Bedeutung des öffentlichen Dienstes. Gemeindebedienstete haben in erster Linie für die Bürger dieser Stadt zu wirken. Die vielen Bewerbungen zeigen, daß eine Anstellung bei der Gemeinde Wien an Attraktivität zugenommen hat.#

An der Feierstunde nahmen zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teil, unter anderen Staatssekretär Dr. Franz LÖSCHNAK, die Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Erika KRENN sowie Vertreter aus Gewerkschaft, Politik und hohe Beamte. (Schluß) lei/ko

NNNN

Jugendstilhalle im Zentralfriedhof ihrer Bestimmung übergeben
Utl.: Einsegnung durch Kardinal König

=++++

8 #Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) Die renovierte und modernisierte Halle 1 im Wiener Zentralfriedhof wurde am Freitag durch Stadtrat Johann HATZL in Vertretung des Bürgermeisters ihrer Bestimmung übergeben. Kardinal Dr. Franz KÖNIG nahm die feierliche Einsegnung des Altars vor.#

Die Bauplanung der neuen Halle wurde von der Friedhofsverwaltung (MA 43) vorgenommen, die Innenausstattung hat Architekt Prof. Erich BOLTENSTERN gestaltet. Insgesamt stehen nun neun Aufbahrungsräume zur Verfügung, in denen die Einsegnungen stattfinden können. Innerhalb der Halle wird der Fahrtransport wegfallen, da die Einsegnungszeremonien, in Übereinstimmung mit den kirchlichen Trauerzeremonien, nun in jedem der Aufbahrungsräume stattfinden könne. Die Kosten für die Renovierung und den Umbau betragen rund 80 Millionen Schilling.

"Eine der wichtigen Aufgaben der Stadtverwaltung ist es, dafür Sorge zu tragen, daß die Verabschiedung der Toten in einer würdigen Form erfolgen kann", stellte StR. Hatzl bei der Einweihungsfeier fest. Bei der Halle 1 sei es gelungen, ein kulturhistorisch wertvolles Bauwerk so zu gestalten, daß es den Anforderungen der Gegenwart entspricht. Die Jugendstilarchitektur von Max HEGELE konnte weitgehend beibehalten werden. Im besonderen hob Hatzl die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, den Künstlern und der Kirche hervor. (Schluß) ba/ko

NNNN

Schieder: Noch offene Fragen bei Rinter-Detailgesprächen

=++++

9 #Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) Bei den Detailverhandlungen mit Rinter und der Maschinenfabrik Graz-Andritz seien noch nicht alle Detailfragen geklärt, berichtete Umweltstadtrat Peter SCHIEDER heute, Freitag, im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst. Die prinzipielle Einigung mit den Banken wurde zwar bereits vor einiger Zeit erzielt, in den letzten Wochen gab es jedoch zahlreiche Detailgespräche über die Ausformulierung der einzelnen konkreten Punkte. Hierbei seien Fragen des Kompostes, des Brennstoffes, der Ausübung des Wandlungsrechts und der Zahlungsmodalitäten noch zu klären. Die Zusagen von Graz-Andritz seien derzeit noch nicht so, daß er Schieder, zu dem Vertragswerk ja sagen könne. #

Wann ein akzeptables Angebot von Graz-Andritz und den Banken vorliegen werde könne er nicht beurteilen, meinte Schieder. Er werde aber jedenfalls dem Gemeinderat in der Sitzung am 25. November 1983 über seine, Schieders, Vorstellungen zur Frage der Müllentsorgung informieren. (Schluß) hs/ap

NNNN

Grundwasser: eine Million Schilling für Untersuchungen

=++++

10 Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) Nun auch formell beschlossen wurde das Projekt zur Anbringung von Probeschlitzten für die genaue Untersuchung des Geländes der ehemaligen Borax-Fabrik. Die notwendigen Kosten von einer Million Schilling wurden vom zuständigen Gemeinderatsausschuß für Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. Gearbeitet wird allerdings bereits seit Dienstag an den Probebohrungen. Um das Ausmaß der Verschmutzung genau feststellen zu können müssen zahlreiche Bohrungen - bis in 16 Meter Tiefe - durchgeführt und die entnommenen Proben genau analysiert werden. Diese Arbeiten werden gemeinsam mit dem österreichischen Forschungsinstitut in Seibersdorf durchgeführt. (Schluß) hs/ap

NNNN